

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 20

Artikel: Zur Arbeitsbeschaffung für das Baugewerbe

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-582541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gewordenen Schweizerexport an Nadelholzbrettern ist leider nur noch Frankreich übrig geblieben, während unsere Bezugsquellen sich in der letzten Zeit auf Oesterreich, die Vereinigten Staaten und Polen konzentriert haben, die 40 bzw. 25 und 20% der schweizerischen Gesamteinfuhr decken.

14. Rebstecken und Reifholz

sind ein ansehnlicher Importartikel, wurden doch in der Berichtszeit 171 t eingeführt, gegen 155 t in der korrespondierenden Periode des Vorjahres. Das vermochte den Wert allerdings nicht zu erhöhen, sondern dieser weist im Gegenteil eine Abnahme von 154,000 auf 144,000 Fr. auf. Der Export ist praktisch gleich Null. 90% der gesamten Lieferung deckt gegenwärtig Deutschland.

15. Eichenes Faßholz.

Auch hier können wir den verschwindend gewordenen Export übergehen und zur Frage der Einfuhren bemerken, daß sich die Gewichte von 465 auf 921 t vergrößert, also rund verdoppelt haben. Dementsprechend verzeichnen wir auch eine wertmäßige Zunahme von 112,000 auf 189,000 Fr. Polen, Deutschland und Jugoslawien, in der Reihenfolge ihrer Bedeutung aufgeführt, stehen gegenwärtig im Vordergrund der schweizerischen Lieferanten.

16. Fourniere aller Art

konnten, als Ausnahme von der Regel, sogar ihren Export verbessern, der sich gewichtsmäßig von 63 auf 67 t gehoben hat und demzufolge auch die zugehörigen Wertsummen von 309,000 auf 343,000 Fr. ansteigen ließ. Die viel bedeutendere Einfuhr hat sich quantitativ von 827 auf 664 t abgesenkt und weist heute nur noch einen Wert auf von Fr. 1,481,000, gegen Fr. 1,593,000 in der Vergleichszeit des Vorjahres. Bei der Lieferung von Fournieren steht Frankreich an der Spitze des Wettbewerbs, und zwar mit 45% des Totalimportes, dem Italien mit 35% nachfolgt. Lieferanten sekundärer Bedeutung sind heute Deutschland und Jugoslawien geworden, die nur noch mit 10 bzw. 8% der Gesamteinfuhr vertreten sind.

17. Holzdraht.

Als Bezugsquellen kommen für diesen Artikel zu annähernd gleichen Teilen die Tschechoslowakei, Oesterreich und Polen in Betracht, und zwar mit Quoten von je rund 30%, wogegen wir den Export ignorieren können. Hinsichtlich der importierten Gewichte ist die Senkung von 500 auf 350 t zu verzeichnen, und es hat dieser Rückschlag eine Wertverminderung von 249,000 auf 133,000 Fr. im Gefolge gehabt.

18. Übrige Holzwaren

haben in der Ausfuhr den normalen Rückgang von 86,000 auf 53,000 Fr. zu verzeichnen, während die viel bedeutenderen Importe eine gewichtsmäßige Reduktion von nur 3346 auf 3147 t aufzuweisen haben, die von einem Wertabschlag von 2,714,000 auf 2,095,000 Fr. begleitet sind. Abnehmer unseres Exportes sind Südafrika und Frankreich, während als Lieferant Deutschland mit 80% dominiert.

19. Die Möbel.

Die Einfuhr ist weiter gestiegen, von 1402 auf 1573 t und gleichzeitig senkte sich der Importwert von 4,109,000 auf 2,968,000 Fr., was den Preisdruck zur Genüge kennzeichnet. Der Export ist demgegenüber verschwindend und zeigt einen Rückgang von 25 auf 15 t bzw. von 103,000 auf 60,000 Fr.

Zur Arbeitsbeschaffung für das Baugewerbe.

(Korrespondenz.)

Die Baugewerbegruppe des Schweiz. Gewerbeverbandes erläßt an die Baubehörden des Bundes, der Kantone, der Städte und Gemeinden, an die Herren Architekten und Ingenieure folgenden

Aufruf:

„Die Krisis und ihre Auswirkungen können nur bekämpft und behoben werden, wenn alle Kreise unseres Volkes versuchen, jeder an seiner Stelle alles zu tun, was zur Verbesserung der heutigen Wirtschaftslage beitragen kann.

Diese Einsicht veranlaßt uns, Ihnen einige Wege vorzuschlagen, die da und dort geeignet sein dürften, Erleichterungen im Wirtschaftskampfe zu bringen.

Lieferfristen. Wir bitten Sie, die Ausführungsfristen für Bauarbeiten aller Art so anzusetzen, daß die Arbeiten ohne Zuzug fremder Arbeitskräfte und ohne Einschaltung von Überstunden fertig erstellt werden können. Zu kurze Lieferfristen führen zur Überspannung der Leistungs- und Produktionsfaktoren und bringen arbeitslose Zwischenperioden.

Verteilung der Arbeiten an verschiedene Unternehmer. Billige und zweckmäßige Verteilung der Arbeitsaufträge an verschiedene Unternehmer bringt auch Verteilung der Arbeitsmöglichkeiten und trägt dazu bei, möglichst vielen Betrieben das Durchhalten zu erleichtern. Sie verhindert, daß einzelne Betriebe ihren Produktionsapparat ins Ungemessene steigern müssen und beim Ausfall von Aufträgen dann unter der Arbeitslosigkeit unerträglich leiden.

Verwendung schweizerischer Materialien und Halbfabrikate. Jede arbeitvergebende Stelle sollte es sich zur Pflicht machen, den Unternehmern die Verwendung einheimischen Materials strenge vorzuschreiben. (Kupferblech, Installationsmaterial, Holz. Bezugsquellen bei der Zentrale für Handelsförderung, Zürich.) Dadurch wird in der Schweiz in den verschiedensten Gebieten Arbeitsgelegenheit geschaffen und das Geld in unserem Lande behalten.

Vergebung von Notstandsarbeiten an das Gewerbe. Wir bitten um Berücksichtigung bestehender Gewerbebetriebe bei Vergebung von Notstandsarbeiten. Jeder Betrieb besitzt Maschinen und Werkzeuge und meist auch ein bestimmtes Verwaltungspersonal, das nur bei der Ausführung von Arbeitsaufträgen beschäftigt werden kann. Die Übertragung von Notstandsarbeiten an selbständige Betriebe trägt wieder dazu bei, auch dieses Personal beschäftigen zu können.

Vermeidung von Regiearbeiten durch die öffentlichen Verwaltungen. Aus der gleichen Überlegung möchten wir bitten, auch die ordentlichen Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten aller Art auf dem Vergebungswege durch Unternehmer ausführen zu lassen. Was wir für Notstandsarbeiten gesagt, trifft auch für die normalen Arbeitsgelegenheiten zu. Regiearbeiten können in besonderen Fällen eine Ausnahme bilden, während normalerweise die Baubehörden die Aufsicht und Kontrolle der Arbeiten ausüben, die Ausführung aber dem privaten Gewerbe überlassen sollten.

Keine Zurückhaltung in der Ausführung projektiierter Bauten. Die Krisis darf kein Grund

sein, die Ausführung projektierte Bauten hinauszuschieben. Jede Zurückhaltung von Arbeitsgelegenheit verschärft die Krisis. Gerade jetzt sind Lieferungsvergaben und Arbeitsaufträge von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung und werden von allen, die dabei Arbeit finden, dankbar anerkannt.

Wir danken Ihnen, wenn Sie mithelfen, unsere Vorschläge bei sich bietender Gelegenheit praktisch zu verwirklichen. Sie tragen damit sicherlich bei, unserer gesamten Volkswirtschaft die Überwindung der Krisis zu erleichtern."

Die Notwendigkeit der Betriebsstatistik in der Holzindustrie.

(Korrespondenz.)

Im Interesse der Wirtschaftlichkeit und Übersichtlichkeit eines holzindustriellen Betriebes, Sägewerkes usw. ist es unbedingt notwendig, statistische Festlegungen vorzunehmen. Eine derartige Statistik verfolgt das Ziel, den holzindustriellen Betrieb in die Weltwirtschaft hineinzustellen, zu welchem Zwecke Beobachtungen und Aufzeichnungen auf dem Gebiete der Preisbildung, der Konjunktur, des Geldmarktes, des Umsatzes, des Arbeitsmarktes usw. notwendig erscheinen. Auf der andern Seite soll die Betriebsstatistik die wirtschaftliche und technische Seite des Betriebes beobachten. Für die Statistik verwendet man im allgemeinen das erledigte Material, das man in übersichtlicher Weise tabellenartig zusammenstellt. So müssen bei der Umsatzstatistik die getätigten Umsätze nach Material- und Warengattung übersichtlich geordnet und gruppiert sein, damit entsprechende Vergleiche gezogen werden können.

Die Betriebsstatistik will hier die ursächlichen Zusammenhänge von Kosten und Leistungen in einzelnen Querschnitten, gegliedert nach den Leistungsfaktoren des Gesamtbetriebes, zahlenmäßig ermitteln und darstellen. Daraus folgt, daß jede Betriebsstatistik speziell auf ihren Betrieb zugeschnitten ist, in der Tischlerei anders als in dem Sägewerk, im Holzhandel wieder anders als im Möbelhandel. Alles, was innerhalb des Betriebes auf den Geschäftsgang des Unternehmens von Einfluß ist, gehört hierher. Hier ist das Gebiet der allgemeinen und speziellen Leistungsziffern, auf Grund deren man die Wirtschaftlichkeit der Betriebsführung möglichst rationell zu gestalten und damit die wirtschaftliche Lage des Unternehmens zu erhalten und zu fördern sucht.

Diese Beobachtungen finden ihren Niederschlag in der Lagerstatistik, Leistungsstatistik, Beamten- und Arbeiterstatistik, Lohnstatistik, Unkostenstatistik, Absatzstatistik, Reklamestatistik, Kundenstatistik usw., ein weites statistisches Beobachtungsfeld, der äußeren und inneren Betriebsstatistik. In den jetzigen, wirtschaftsunruhigen Zeiten hat die Statistik eine ganz besondere Bedeutung, denn nur der Blick nach außen auf die volks- und weltwirtschaftliche Lage und nach innen auf die Organisationskosten und Leistungen des Betriebes bürgen dafür, den Forderungen des Augenblickes gerecht zu werden, und für die Zukunft sich zu wappnen, machen sicher und stark im Konkurrenzkampf der Gegenwart. Je unsicherer und krisenhafter die Verhältnisse, um so notwendiger eine sorgfältige Betriebs- und Wirtschaftsstatistik. In der Sägewerks- und Holzindustrie muß der Statistiker ein sehr geschulter Mann sein. Sehr wichtig ist die organisatorische Befähigung, um die statistische Erhebung

möglichst einfach zu gestalten. Erwünscht sind: Betriebswirtschaftliche Kenntnisse, Buchhaltung und Kalkulation liefern wesentliches Material, mit dem sich ein rechter Statistiker schnell und leicht befreunden kann.

15 Jahre Schweizerwoche.

(Mitget.)

Unter diesem Titel veröffentlicht der Schweizerwoche-Verband soeben eine lesenswerte Broschüre, die gleichzeitig den 15. Jahresbericht enthält. Zu einer Zeit, wo eine nachhaltige, in gesundem staatsbürgerlichem Rahmen sich bewegende Propaganda für den Solidaritätsgedanken und einheimisches Schaffen eine bedeutsame Rolle spielt, bietet die Publikation interessante Aufschlüsse über die vom Schweizerwoche-Verband seit seiner Gründung geleistete Arbeit. Eingangs werden die Grundgedanken der Schweizerwoche-Bewegung dargelegt. Sie will nicht nur auf Absatzförderung gerichtet sein, sondern erstrebt einen bewußten Wirtschaftspatriotismus. Die Arbeitserzeugnisse des Mitbürgers sollen ohne Gewissenszwang, aber im Bewußtsein der Mitverantwortung für das Wohlergehen der Volksgenossen eine bevorzugte Wertschätzung genießen.

Interessant ist der Rückblick auf die Entwicklung der Schweizerwoche-Bestrebungen seit dem Oktober/November 1917, wo in mehr als 20,000 Schaufensterausstellungen die erste „Schweizerwoche“ mit Schwung und Begeisterung durchgeführt wurde. Seither hat sich der Arbeitskreis des Schweizerwoche-Verbandes stark erweitert. Die „Schweizerwoche“ selber ist einzig noch wichtiger Bestandteil einer fortlaufenden Propagandaaarbeit.

Der eigentliche Jahresbericht gibt Auskunft über die hervorragende Mitarbeit der Schweizerpresse, die verschiedenen Plakataktionen, die Werbung durch Poststempel, Aufrufe, Vorträge, Filmvorführungen und Wettbewerbe, Radio, Theater und Kino stellen sich regelmäßig in den Dienst der Schweizerwoche-Bestrebungen, besondere Märkte und Ausstellungen zeitigten auch im vergangenen Jahre guten Erfolg. Immer mehr wird der Verband in Anspruch genommen durch Interventionen bei ungerechtfertigter Übergehung konkurrenzfähiger Inlandangebote. Die Mitgliederzahlen und diejenigen der Teilnehmer an der „Schweizerwoche“ verzeihen eine erfreuliche Zunahme.

Die Schweizerwoche 1932 gelangt vom 22. Oktober bis 5. November zur Durchführung.

Ausstellungswesen.

Eine Bezirks-Gewerbeausstellung in Kreuzlingen (Thurgau) ist für die Zeit vom 8.—17. Okt. geplant.

Totentafel.

✦ **Franz Egger, Garageinhaber in Zürich** starb am 10. August im Alter von 54 Jahren.

✦ **Angelo Valli, alt Bauunternehmer von Aarau**, starb am 11. August im 74. Altersjahr in Brione-Locarno.

✦ **Heinr. Hotz, Betriebschef der Rorschach-Heiden-Bergbahn, St. Gallen**, starb am 12. August.

✦ **Jakob Widmer-Scheibler, Baumeister, Seniorchef und Mitbegründer der Firma Widmer Söhne**